

Mit Schulklassen ins Museum

Exploiting the educational possibilities at the Zug Museum of Prehistory.

■ Marlise WUNDERLI

(Schweiz)

Das Museum für Urgeschichte(n) befindet sich in Zug, etwa 30 km südlich von Zürich gelegen. In den renovierten Shedhallen einer ehemaligen Fabrik sind seit November 1997 prähistorische Funde aus dem Kanton Zug präsentiert.

Lehrpersonen besuchen mit ihren Klassen regelmässig und zahlreich unser Museum. Schulkinder machen gut die Hälfte unserer Besucherinnen und Besucher aus (Rund 11'000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr). Sie bilden eine wichtige Besuchergruppe.

Wie sprechen wir Lehrpersonen an?

Die Lehrpersonen aus dem Kanton Zug erreichen wir mit unseren Flyer-Versand, sowie mit regelmässigen Beiträgen im „Zuger Schulinfo“ und Weiterbildungskursen. Einige Lehrpersonen haben unser Museum während ihrer Ausbildung kennen gelernt. Nicht zu unterschätzen ist die Überzeugungskraft derjenigen Lehrpersonen, welche uns bereits besucht haben



■ Fig. 2 Welche Acker- und Sammelpflanzen hatten die ersten Bauern im.

und begeistert ihren Kolleginnen und Kollegen über ihre Erfahrungen erzählen. Eine sehr wichtige Plattform ist das Internet. Unsere Homepage weckt bei Lehrpersonen vielfach Neugierde und hat einen Vorbereitungsbesuch, meistens auch eine Reservation für den Besuch mit der Schulklasse zur Folge.

Weshalb sollen die Kinder unser Museum besuchen?

Im Zentrum des Museumsbesuchs steht die Vermittlung von Geschichtskultur in allen ihren Dimensionen und Ausprägungen. Das Ausstellungenskonzept mit der idealen Kombination von Vitrinen mit Originalobjekten einerseits und den rekonstruierten, auf Forschungsergebnissen basierenden Szenen andererseits weckt die Sinne — Die Reise in die Vergangenheit kann losgehen!

Zu einer Zeitreise gehören praktische Erfahrungen. Mit dem Ausprobieren und Üben von urgeschichtlichen Werktechniken ermöglichen wir handelndes Lernen.

Welches Besucherprofil trifft auf die Lehrpersonen zu?

Aus ganz unterschiedlichen Motiven besuchen Lehrpersonen mit ihren Schulklassen das Museum für Urgeschichte(n) Zug (Schweiz). (Resultate einer Umfrage aus dem Jahr 2004 unter Lehrpersonen, die unser Museum besucht haben.) Sie stammen aus dem Kanton Zug oder einem angrenzenden Kanton, aus etwa 15 bis 50 km Entfernung. Interessant ist, dass der grössere Teil der Lehrkräfte der jungen Generation angehört. Die Lehrpersonen sind über die Pflichten des Lehrplans hinaus persönlich am Thema Urgeschichte interessiert. Eine wesentliche Rolle spielt, auf welche Weise die Lehr-



■ Fig. 1 Sehbehinderte Schüler mahlen Getreide.

person selber Archäologie vermittelt bekam. Es scheint ein Bedürfnis zu sein, der Klasse ähnliche Erlebnisse weiter zu geben. Sie organisieren die Exkursion und reisen mit Bahn, Bus oder Privatauto an.

Welches ist der Beweggrund der Lehrpersonen für einen Museumsbesuch?

Zuvorderst steht immer die Kostenfrage. Die Zuger Schulklassen geniessen den Museumsbesuch zum Nulltarif. Der Eintritt ins Museum kostet für alle anderen Schulkinder CHF 2.- (ca. € 1.30). Solche günstigen Bedingungen sind ein Anreiz für Schulklassenbesuche.

Die Altersgruppe der 11- bis 12-Jährigen besucht uns am häufigsten. Kinder sind generell für das Thema Archäologie/Urgeschichte sehr zu begeistern.

Die Themen Ernährung, Bauen/Wohnen oder Gesundheit/Krankheit aus dem Lehrplan der Primarschule (Mensch und Umwelt; Natur, Mensch und Mitwelt) lassen sich gut in Verbindung zur Archäologie bringen.

Eine Lehrerin aus dem Kanton Zug meint: „Für mich ist das eine hervorragende Gele-

genheit, mit meinen Klassen anzusehen und zu fühlen, was wir in den Schulstunden erarbeiten. Die Kinder sind immer glücklich nach diesen Schulstunden. Das Angebot finde ich sehr gut.“ Ein anderer Lehrer meint: „Ich möchte, dass die Kinder einen ganzheitlichen Überblick über das Museum in ihrem Gedächtnis speichern. So können sie ihren Eltern auch noch einen Besuch schmackhaft machen. Das ganze Museum fasziniert mich. Ein grosses Bravo an die Kuratoren und Einrichter des Museums.“

Ganzheitliches, handelndes Lernen sind die Stichworte, welche die Motivation für eine Auseinandersetzung mit dem Thema Urgeschichte am ausserschulischen Lernort sind. Grundsatzfragen wie „Woher kommen wir?“ und „Wie sind wir so weit gekommen?“ beschäftigen sowohl Kinder als auch Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen und bilden den Ansatz für ein ausgewogenes Allgemeinwissen. Eine Ansicht, die im folgenden Zitat von einem Lehrer während des Besuchs bestätigt wird: „Ich denke, das Thema Urgeschichte trägt stark dazu bei, unsere Wurzeln und unsere Herkunft zu erfahren. Dies führt zu einem tiefen Verständnis und Bewusstsein von uns selbst.“



■ Fig. 3 Studierende der Pädagogischen Hochschule schleifen Knochennadeln



■ Fig. 4 Schüler bearbeitet Auftrag in der Sonderausstellung.



■ Fig. 5 Eine Lehrerin begleitet die Arbeiten ihrer Klasse in der Ausstellung

Wie bereiten sich Lehrpersonen auf den Museumsbesuch vor?

Unser Anliegen ist es, den Lehrpersonen eine gute Herangehensweise zur Ausstellung und der Archäologie für ihre Klasse zu ermöglichen. Ein Vorbereitungsbesuch ist notwendig und sinnvoll, da ein vielfältiges Angebot an Grundlagentexten zu urgeschichtlichen Epochen, epochenübergreifenden Themen, zur Ausgrabungstechnik und den Begleitwissenschaften vorhanden ist. Das Museum stellt für das Arbeiten in der Ausstellung Arbeitsblätter und Suchkarten zur Verfügung. Diese Unterlagen zum Mitnehmen und Vorbereiten suchen sich die Lehrpersonen selber aus. Unsere didaktischen Hilfsmittel sind weit herum bekannt und werden sehr geschätzt.

An einem Einführungsge-spräch stellen wir der Lehrperson die Arbeitsorte und die didaktischen Hilfsmittel vor und Fragen werden geklärt. In der Agenda wird eine Reservation eingetragen.

Wie arbeiten die Lehrpersonen mit den Kindern im Museum?

Die Aufenthaltsdauer einer Schulklasse beträgt ungefähr 3-4 Stunden. Die Lehrpersonen planen den Aufenthalt und betreuen ihre Klasse auch selber. Diese Arbeitsweise spricht diejenigen Lehrpersonen an, welche gerne auch ausserhalb des Schulzimmers direkt mit ihren Schülerinnen und Schülern unterrichten wollen. Wir stellen fest, dass unser Arbeitsmaterial oft verwendet wird und auch anregt, eigene Arbeitsblätter zu gestalten und Aufträge zu formulieren. Die Lehrperson hat die Wahl einerseits epochenbezogen, historisch betont zu arbeiten oder epochenübergreifende Themen aufzugreifen. Beliebt sind die Anschauungsmaterialien mit rekonstruierten Werkzeugen, Geräten und Gegenständen aus dem urgeschichtlichen Alltag

und Originalgegenstände zum Anfassen.

Beinahe jede Lehrperson wünscht, dass die Klasse urgeschichtliche Werktechniken ausprobiert. Die Werkplätze werden mit Arbeitsreihen und Rohmaterialien sowohl von uns vorbereitet, als auch die entsprechenden Werktechniken der Klasse vorgeführt. Im Folgenden werden die Kinder von der Lehrperson betreut. Zum Abschluss ihres Besuches beantworten wir den Kindern bei Bedarf offene Fragen zur Ausstellung und zur Archäologie.

Wie ist die Zufriedenheit der Lehrpersonen?

Die Lehrpersonen teilen uns zum Schluss des Aufenthalts ihre Erfahrungen mit. Sie zeigen sich sehr erfreut über unsere Arbeitsunterlagen und sonstigen Anschauungsmaterialien. Grundsätzlich stellen wir fest, dass Lehrpersonen und Kinder gut auf das Museum als ausserschulischen Lernort und seine Angebote reagieren. Der Besuch gestaltet sich für alle sehr erlebnis- und lehrreich und die Kinder sind zufrieden. Die Fragen der Kinder geben uns Rückmeldung über Denkweise und Wissenslücken.

Nach bald 10 Jahren stellen wir fest, dass einige Lehrpersonen uns treu geblieben sind. Alle zwei oder drei Jahre besuchen sie uns wieder mit der nachfolgenden Klasse. Auf Grund der Umfrageresultate fühlen wir uns ermuntert, laufend Anpassungen bei unseren Arbeitsmaterialien zu machen und das museumspädagogische Angebot attraktiv zu erhalten. Eine beständige Weiterentwicklung sehen wir als Chance, dass uns die Lehrpersonen treu bleiben.

Summary

In the museum with a class

The Museum für Urgeschichte is located in Zug, approximately 30 km south of Zürich in Switzerland. Since November 1997, the

renovated halls of a former factory have held prehistoric finds from the Kanton de Zug. The museum is regularly frequented by school classes which constitute more than half of the museum's visitors.

In order to call attention to its educational possibilities, the museums reaches out to teaching staff by operating a flyer service, regularly publishing information and articles in the "Zuger Schulinfo" and offering courses in advanced education. Members of teaching staff that already know the museum often pass their experience on to their colleagues. Another very important platform is the internet.

Visiting the museums is made attractive by its combination of original objects and reconstructed tableaux based on the results of archaeological research. Additionally, hands-on activities allow a tangible and practical experience of the past.

With regards to the teaching staff, it is noticeable that most of it consists of the younger generation and is interested in prehistory beyond the requests of the curriculum. A key factor is the way in which archaeology is communicated to the teachers themselves – if they have had a valuable experience; they seem to develop a desire to pass it on to their pupils.

The reasons for visiting the museums are various – first of all it is inexpensive, also curriculum-related subjects such as nutrition, building, living or health are easily brought into archaeology. For teachers the visit provides an excellent opportunity to complement what they teach in class on a practical and demonstrative level.

The motivation for an involvement with archaeology are key questions such as "Where do we come from?" and "How have we managed to come so far?" The children are then inclined to experience their cultural background and develop a deeper understanding of it.

The duration of a school class visit is approximately 3-4 hours and the children are supervised by their teachers, who, in a previous visit, have been prepared by the museum staff and handed a range of educational material on archaeology and excavation. The teachers can then choose between working with a focus on an epoch or a more comprehensive theme of cultural history spanning various epochs. Most popular are hands-on materials such as reconstructed tools and equipment from prehistoric every-

day life as well as original artefacts that may be handled. Workshops are prepared by museum staff in order to allow the children to try out prehistoric working techniques. At the end of their visit, the children may join in a quiz with questions concerning the exhibition and archaeology in general.

After the visit, the teaching staff experiences are evaluated by the museum. Generally teachers respond very positively to the hands-on materials and worksheets provided. Some of them return regularly with different classes. By evaluating visitors responses, the museums seeks to maintain the most up-to-date and attractive standard for their educational programme possible.

Le groupe scolaire au musée

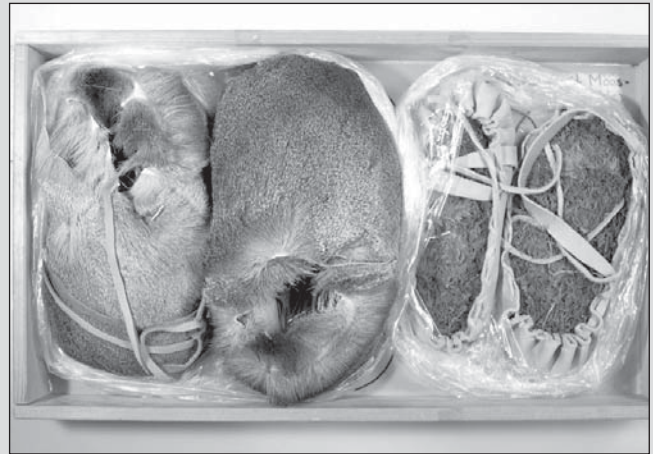
Depuis 1997 le musée de Préhistoire de Zoug (Suisse) conserve dans les anciens locaux d'une usine rénovée des vestiges préhistoriques découverts dans le canton de Zoug. Près de la moitié des visiteurs sont des scolaires. Le musée tient les écoles informées de ses offres en s'appuyant sur la diffusion de prospectus et sur la publication régulière d'articles de presse, notamment dans le Zuger Schulinfo.

Le musée propose une collection composée de pièces archéologiques et de reconstitutions scientifiques. Plusieurs activités permettent aux visiteurs d'expérimenter eux-même diverses techniques.

La durée de visite d'un groupe scolaire varie de 3 à 4 heures. Les visites sont menées par les enseignants qui ont été formés lors d'une visite précédente par les équipes du musée, qui ont également mis à leur disposition de nombreux outils pédagogiques sur l'archéologie et les fouilles. C'est donc l'enseignant qui monte le programme.

Il est possible de travailler sur une période définie ou sur une thématique culturelle transversale. Les manipulations d'outils et d'ustensiles préhistoriques reconstitués ou, selon les cas, authentiques, sont parmi les animations les plus favorisées. Les équipes du musée créent des conditions idéales pour que les scolaires puissent essayer différents artisanats préhistoriques.

■ **Marlise Wunderli** works as an education officer in the Museumspädagogik, Museum für Urgeschichte(n) Zug (Schweiz), www.museenzug.ch/urgeschichte



■ Fig. 6 Schuhrekonstruktionen zum Anfassen und Rein-schlüpfen.



■ Fig. 7 Einführung in urgeschichtliche Werktechniken



■ Fig. 8 Auftragskarten zur Arbeit mit Fundobjekten der Dauer-ausstellung